



www.herzgefuehl.com

November 2011 D: € 6,30 • A: € 8,10

Herzgefühl

für die neue Erde

Der Weg vom Kopf ins Herz

Trennungsrituale: faszinierend und heilend

Urteilchen GEO

Mit ihm kehrt zu Haus Ruhe, Licht und Behaglichkeit ein

Sterne – unsere himmlischen Helfer

Die neuen SternenHerz-Lichtessenzen von Peter Beck

Unternehmerin mit Herzgefühl

Das Meditations- und Retreatzentrum HerzBrändli in der Schweiz



*I*nspiration – Bäume

*Bäume fragen nicht,
wer du bist,
was du kannst
oder hast.*

Sie sind da, nur da.

Schenken dir Luft zum Atmen und ein Zuhause.

Lassen dich sein,

wo du bist und nehmen dich an,

so,

wie du bist.

Genau jetzt.

Sabrina Gundert



Editorial



Richard Weigerstorfer
Chefredakteur

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

wussten Sie, dass ein Mensch, der sich geliebt fühlt, einen erhöhten Cholesterinspiegel, Bluthochdruck, Stress und vieles mehr haben darf und trotzdem noch gesünder lebt, als ein Vergleichskandidat, der all diese Risikofaktoren nicht aufweist, sich aber nicht geliebt fühlt?

Die Liebe für und um einen Menschen mag diesen gesund erhalten. So stark ist die Kraft unseres Herzens. Das gilt für Männer wie Frauen gleichermaßen.

Untersuchungen am Heart-Math Institute in Kalifornien hatte tausende Menschen untersucht und über einen langen Zeitraum beobachtet und dies herausgefunden. Aber auch das Umgekehrte ließ sich beobachten: 8500 Männer mit anfänglich gutem Gesundheitszustand wurden über einen Zeitraum von fünf Jahren begleitet. Diejenigen, die am Anfang dem Satz zugestimmt hatten »Meine Frau liebt mich nicht«, entwickelten dreimal so häufig Zwölffingerdarmgeschwüre wie die anderen. Nach dieser Untersuchung hat ein Mann ein geringeres Krankheitsrisiko, wenn er raucht, Bluthochdruck und Stress hat, aber von seiner Frau geliebt wird.

Es ist also wichtiger seine sozialen Verbindungen zu pflegen und sich geliebt fühlen (und auch zu lieben) als Vitaminpillen zu schlucken. Unser Herz ist lebendig und empfängt ständig Signale von unseren Gedanken und denen unserer Umgebung.

Oben genanntes Institut befasst sich auch mit dem idealen Schwingungszustand des Herzens, welcher als Kohärenz bezeichnet wird. Demnach schlägt ein Herz nicht immer 60 mal in der Minute sondern verändert seinen Puls in einer sinusartigen Kurve von 60 auf 70 Schläge, dann wieder 60 mal. Auch der Blutdruck ist kein konstanter Wert, sondern schwingt im Idealfall auch in einer Sinuskurve (jeder der Blutdruck misst, weiß, dass er nicht zweimal den gleichen Wert messen kann).

Wichtig ist, dass die Änderungen nicht sprunghaft geschehen, sondern harmonisch.

David Servan-Schreiber berichtet über eine einfache Meditation, die das Herz schnell in eine kohärente Schwingung bringt. Dabei stellt man sich nach einer kurzen Einstimmung über den Atem das Herz als kleines Baby vor, das in einer Badewanne sitzt und vergnügt planscht.

Versuchen Sie es einmal, dieses Bild in ihrer Brustgegend zu erzeugen und sie werden sehr schnell eine freudige Veränderung spüren. Machen Sie diese Übung jeden Tag und sie tun für Ihre Gesundheit damit mehr als Sie sich vorstellen können.

Aber schieben Sie die Gedanken „dass es so einfach sein soll, kann ich mir nicht vorstellen“ ganz schnell zur Seite. Das Einfache ist oft am wirkungsvollsten.

Nun viel Freude mit der heutigen Ausgabe von Herzgefühl.



Richard Weigerstorfer
Chefredakteur

In eigener Sache: Ab nächsten Jahr wird Herzgefühl viermal im Jahr erscheinen und umfangreicher werden. Statt der 40 geplanten Seiten wie bisher (es waren immer zu wenige) werden es künftig immer mindestens 60 Seiten werden.

Für die Alt-Abonnenten werden wir, wie vereinbart, 6 Hefte für die Jahresgebühr ausliefern.

Inhalt

November 2011

Kurzgeschichte 6
Sonja und der Schatz am Ende
des Regenbogens

Mein Herzgefühl 12

Die beiden Seiten 14

Urteilchen GEO 16
Mit ihm kehrt zu Hause Ruhe,
Licht und Behaglichkeit ein

Rosa Mystica 19

Die Präsenz der Weiblichkeit 29

**Trennungsrituale
faszinierend und heilend** 30

Nur eine Bitte 35

**Sterne – unsere himmlischen
Helfer** 36

Die neuen SternenHerz-
Lichtessenzen von Peter Beck

Unternehmerin mit Herzgefühl ... 41
Das Meditations- und
Retreatzentrum HerzBrändli
in der Schweiz

Mystiker der Monats 46
Krishna – Folgen Sie dem ersten
Mystiker

Trau dich doch 49

Wege ins Licht 50
Das Spiel der Seelen

**Herbstspaziergang – goldenes
Herbstlichtglitzern** 55

Impressum 58

Jahresbezug bestellen 59





Sonja und der Schatz am Ende des Regenbogens

Gerald Haindl

Es war Licht! Es war Liebe! Es war Sonja, Sonja die Licht und Liebe war! Hier war sie zu Hause, hier wohnte sie, hier in der Fülle des Ganzen, in der Vollkommenheit des Einigen, hier wo die Unendlichkeit endete und die Ewigkeit IST.

Verspielt wie ein kleines, unschuldiges Kind griff Sonja mit beiden Hän-

den hinein, in den glitzernden und funkelnden, unbegrenzten Schatz des Vaters.

Sie verließ den heiligen, wundervollen Ort, den Lichthof ihres Herzens, mit einem Berg von Diamanten, aller Größen und Couleur, die sich pyramidenförmig in ihren Händen gipfelten und war damit auf dem Weg von der Ewigkeit in die Unendlichkeit.

Sie wollte spielen; ja sie wollte den Schatz in der kreativen Lebendigkeit des Seins betrachten und erleben. Sie wollte sein Glitzern, sein Funkeln im fließenden, vielfältigen, teilweise rasenden, aber wunderschönen „Abenteuer des Lebens“ erfahren, erfüllen und sein!

So überschritt Sonja die Grenze und warf mit einem begeisterten, „Es werde wunderschön!“ den Schatz in die Unendlichkeit des Seins hinein.

Und das Spiel begann. Der Gott, der Gott war und Gott ist, war plötzlich auch Mensch; besser gesagt eine schöne, bezaubernde Frau aus dem herrlichen Bayern.

Sie war nun unterwegs auf dem Fluss ihres Lebens, dessen Lauf sie schon 28 Jahre folgt.

Abwechslungsreich war die bisherige Reise. Es gab Zeiten, da es für ihr Boot fast kein Vorankommen gab. Zu heftig war der Gegenwind, der manchmal Orkanstärke annahm und ihr alles abverlangte. Mit Mut und Kraft setzte sie ihr „Lebenspaddel“ ein, durchpflügte das Wasser und trotzte so der hemmenden Kraft des Windes.

Es gab auch Zeiten, da die Flusswanderung ein harmonisches Sein war. Ein pures Vergnügen, wo das Fließen, das Getragen werden des Bootes an einen wunderschönen Frühlingstag erinnerte, an dem alles leicht, spielerisch, wie von selbst ging!

Natürlich kannte die Reise auch Abschnitte, in der das Boot in wilden

Gewässern unterwegs war, durch brausende Gischt, knapp vorbeischrämte an steilen Felswänden. In Gefahr zu kentern, immer im Kampf mit der Urgewalt des Flusses.

Die „Abenteuerrin in ihr“, war hier in der Unendlichkeit, auf ihre Kosten, zu ihren mannigfachen Vergnügungen gekommen.

Sonja folgte weiter dem Lauf des Flusses, der soeben eine ungewöhnliche, fast 180° Schlinge zog, und anschließend seinen Charakter total veränderte.

Das Wasser nahm eine smaragdgrüne bis aquamarinblaue Farbe an. Die Ufer wurden von üppigen, lebendigen Auwäldern gesäumt. Sonja erkannte See-Adler, Störche und Eisvögel, die hier zu Hause waren und ihre Kreise zogen.

Sonjas Boot wurde von einem geheimnisvollen Magneten angezogen, der die Steuerung des Bootes übernahm und es sanft und liebevoll trug.

Sie fühlte sich wohl, glücklich und ließ es mit Freude geschehen. Plötzlich spannte sich ein mächtiger majestätischer Wasserfall über den Fluss, dessen Anfang nicht zu erkennen war, der scheinbar dem geöffneten Himmel entsprang.

Vollkommen im Vertrauen verankert, empfand Sonja freudige Erregung, das Gefühl „endlich“, als ihr Boot vom Magneten der Liebe, direkt ins Zentrum des heiligen Falles manövriert wurde.

Beim Eintauchen in die ersten Schlei-



Auch der Fluss war nicht mehr; stattdessen war sie mit ihrem Schwan auf einem wunderschönen smaragdgrünen bis aquamarinblauen großen See unterwegs, dessen lebendige Seele, sich durch seinen Fischreichtum spiegelte.

Tausende Fischarten, in allen Regenbogenfarben, in allen Farbschattierungen tummelten sich übermütig springend im See, ein großes buntes, lebendiges Miteinander zelebrierend.

Sonja, die dieses Schauspiel genoss, lehnte sich im Boot

er war sie überrascht, da sie die wahre Natur des Falles erkannte.

Strahlendes Licht, reine Liebe strömte im Überfluss aus dem geöffneten Himmel, auf sie herab, ergoss sich über sie, reinigte sie, erfüllte sie, heilte sie, verwandelte sie. Der Schmerz der Vergangenheit wurde abgewaschen, da war nur mehr Licht und Liebe, Freude und Vertrauen.

Sonja stand nach Durchquerung dieses Licht-Falles als neuer Mensch da. Ihre dunklen schönen Haare trug sie offen; ihre wehende „Mähne“ wurde vom Geisteswind liebkost; sie trug ein wunderschönes, weißes Kleid, welches wie die Sonne leuchtete und strahlte. Selbst ihr Boot war verzaubert; sie wählte im prächtigen Federkleid eines überdimensionalen weißen Schwanes zu sitzen.

entspannt zurück, ließ ihr Gesicht von sanften Sonnenstrahlen streicheln und vertraute dem Magneten der Liebe, der ihr Boot zielstrebig Richtung Ufer, punktgenau zu einem Holzsteg führte.

Sonja betrat Land, stand auf festem Boden. Dankbar verabschiedete sie sich von ihrem freien Begleiter, dem magischen Schwan, diesem wundervollen Wesen. Aufrechter, zielstrebigster Gang, brachte sie rasch dem Ende des Bootssteiges näher, begleitet von pulsierender Freude und Liebe, von unbändiger Lebenslust in ihrem Herzen.

Der Steg mündete in ein Dorf, das Sonja mit Neugier mit „Lust am Neuen“ betrat. Weit und breit war keine Menschenseele zu sehen. Und erst diese Häuser, besser gesagt die Holzhütten des Dorfes standen unsymmetrisch, disharmonisch, wie

bunt durchgemischt da; es war keine Ordnung, keine Struktur zu erkennen.

Bei genauerer Erkundung und Erforschung der einzelnen Hütten, stellte Sonja fest, dass sie alle Namen trugen wie Liebe, Freude, Hass, Zorn, Vertrauen, Enge, Angst, Geschenk, Glück, Nein, Ja, Fallenlassen, Hingabe usw. Dutzende an der Zahl. Das Innere der Hütten korrespondierte dabei mit der jeweiligen nach außen zur Schau gestellten Qualität.

Langsam dämmerte es Sonja, in ihrem Bewusstsein fand ein Erkennen statt und ihre „innere Stimme“ begann liebevoll, sanft und weise zu erzählen.

„Ja Sonja, du ahnst es bereits, das ist dein Dorf, das bist du; in jeder einzelnen dieser Hütten lebt ein Teil von dir, abgesplittert vom Rest und dadurch nicht in der Lage zu kommunizieren. Doch freue dich Prinzessin des Lichts, Tochter der Sonne. Sieh dich an! Deine Schönheit, dein Strahlen sprechen Bände; fühle und wisse, was in den letzten Tagen mit dir passiert ist.

Du bist zur Gegenwart des Lichts und der Liebe geworden, aus deinem Herzen strömt der mächtige Fluss des Vertrauens und der Vergebung. Die Wahrheit der ewigen Gegenwart Gottes bringst du als lebendiges Wesen immer mehr zum Ausdruck.

So ist es jetzt an der Zeit mit deinem wundervollen, schönen, magischen Herzen in dem Gott wohnt, deine Teile zu vereinen, sie zu verwandeln, in deinen Schatz zu verzaubern, den du hier auf Erden für dich erwählt

hast, um das höchste Glück, die pure Freude, die reine Liebe, die Wonne des Seins zu erleben! Vertraue mir!“

Bereitwillig ließ sich Sonja in das Innere ihres Dorfes führen und entdeckte dabei einen Platz, der der Bezeichnung Hauptplatz nahe kam. In dessen Herz entdeckte sie eine von Unkraut überwucherte Sonnenscheibe, ihre eigene Mitte wie sie intuitiv erkannte. Rasch befreite Sonja diesen heiligen Platz vom Schatten der Vergangenheit und stellte Glanz und Würde wieder her.

Es war soweit: Sonja stellte sich inmitten der Sonnenscheibe, war sich ihrer wahren, sonnengleichen Natur bewusst. Wusste welche heilige Gegenwart sie verkörperte und wie von selbst begann der Prozess der Verwandlung und Transformation.

Die Hütten begannen sich zu bewegen, ihre Standorte zu verändern, durch die Luft zu fliegen!

Gigantische Kraft und Energie waren präsent, vollbrachten ihre wundervollen Werke. Die Hütten begannen immer mehr, sich aufzulösen, reine Energie zu werden und ineinander überzufließen, bis da schließlich nur mehr eine gigantische Energiespirale war, die harmonisch im Uhrzeigersinn, um Sonja kreiste.

Während die Energiespirale mit jeder Umdrehung beschleunigt, schneller und schneller wurde, begann sich die Qualität der Energie zu verändern, immer heller und leichter wurde sie. Sonja stand ruhig, harmonisch, in sich ruhend da, und ließ den Vater durch



Neugierig, aber trotzdem mit einem schier unglaublichen Glücksgefühl im Herzen gesegnet, betrat sie den geschmackvollen Holzbalkon, im 1. Stock des Landhauses.

Fast ängstlich, doch voller Freude und Liebe, innerlich wissend, was sie jetzt erwartete, beugte sie sich über den Balkon. Ihre langen dunklen Haare wehten im Wind. Unten, in einem verzauberten, schönen Naturgarten

sich wirken, heilen, wandeln; sein wundervolles Werk vollenden.

Und siehe, da war nur mehr Licht und Liebe. Da war nur mehr die Energie des Vaters, seine Gegenwart.

Sonja schloss ihre Augen. Sie hatte plötzlich das Gefühl, jenseits von Zeit und Raum zu sein; hier zu sein und da zu sein; in allen Dimensionen gleichzeitig zu sein. Alle Welten gleichzeitig zu durchwandern und zu sein und doch „hier und jetzt“ Sonja zu sein.

Sie fühlte und wusste es, alles war vereint, sie war eine Kraft, eine Energie!

Sonja öffnete ihre Augen und erschrak!

Wo war sie nur? Sie stand inmitten eines hellen angenehm wirkenden, Licht durchfluteten Raumes; an ihrem Ohr erklang heiteres Kindergeschrei, welches durch die offene Veranda eindrang.

tollte ein Mann mit zwei Kindern, einem Mädchen und einem Buben.

Als die Kinder Sonja erblickten, johlten sie vor Freude und riefen, „Mama, komm‘ herunter, spiel‘ mit uns!“

Sonja war wie elektrisiert. Tränen der Freude, der Liebe, der Rührung flossen über ihre Wangen.

„Wer ist der Kerl da unten?“, überlegte sie, während sie das heimelige Landhaus durchquerte, um schließlich über die Terrasse den „Zaubergarten“ zu erreichen, wo sich ihre Kinder voller Freude und Liebe spielerisch in ihre Arme warfen. Zärtlich, voller Hingabe küsste sie sie.

Neugierig, doch mit großer Liebe und Vertrauen im Herzen betrachtete sie diesen Mann! „Ist das mein Mann?“, überlegte sie. Unbewusst unterzog sie ihn einem „Sekundencheck“.

„Er wirkt sanft, zärtlich, voller Liebe,

ein bisschen wie ein Schelm, aber auch stark und männlich. – “An ihn kann man sich anlehnen und fallenlassen,“ dachte sie. Er gefiel ihr.

Während sie tief in seine Augen schaute, erkannte sie ihn wieder und sie küssten sich heiß und leidenschaftlich.

Nun tollten vier Kinder ausgelassen im Garten herum. Sonja erblickte am Ende des Gartens einen wunderschönen Regenbogen; es schien, als gehöre

er zu ihrer Familie, zum Haus!

Sonja blickte liebevoll ihre Familie an, fühlte das Glück, die Freude, die überschwängliche Liebe in ihrem Herzen.

Sie hatte ihren Schatz am Ende des Regenbogens gefunden. Voller Rührung dankte sie Gott für dieses Glück.

Sonjas Wunsch war WAHR geworden.

Es war wunderschön.

Geliebtes Wesen.

Der „Minne-Sänger“ deines Herzens hat wieder in die Saiten seiner Lyra gegriffen und ihr gar liebliche Töne entlockt.

Wisse, dies ist ein Geschenk des Vaters an DICH; es wurde für DICH erschaffen, im Herzen Gottes; sei dir dessen bewusst.

Möge es dich verzaubern und berühren, dein Licht und deine Liebe mehren, dir Klarheit geben und deine Wege ebnen. Lass' es geschehen!

Geliebtes Wesen.

Fühle und wisse; DU bist es, die jetzt am Ende des Regenbogens sitzt; DU hältst deinen Schatz jetzt in deinen Händen; Lass' ihn für dich WAHR WERDEN. So sei es.



Mein Herzgefühl

Wilhelmine Werder

Als Mutter von vier Kindern, die schon längst ausgeflogen waren von Zuhause, hatte ich das Glück auch weiterhin Kinder betreuen zu dürfen. Vor ein paar Jahren kam ich zu einer Familie mit zwei Jungs – die Eltern waren geschieden

und für diese beiden Jungs war die Hölle auf Erden ausgebrochen. Es war auch für mich als außenstehende Person eine sehr schwierige Zeit. Ich habe versucht diese beiden Jungs aufzufangen, ihnen zu helfen und habe ihnen sehr viel Liebe gegeben. In den

fünf Jahren habe ich sehr viel gelernt: sowohl von der Mutter als auch von den Kindern.

Die Jahre sind vergangen, die Kinder sind groß geworden. Kurz gesagt, sie brauchten mich nicht mehr als Tagesmutter. Ein ganzes Jahr war ich nicht erwerbstätig, suchte aber wieder eine neue Beschäftigung. Eines Tages blätterte ich gelangweilt in einer Zeitschrift. Da war eine Anzeige mit dem Titel „Suchen Tagesmutter für zwei kleine Jungs“. Ich rief bei der Zeitschrift an. Nach Ostern kam ein Anruf von der Familie. Ich war sehr erstaunt, weil ich mich zuvor schon des öfteren bei solchen Anzeigen gemeldet hatte, die Stellen aber immer schon vergeben waren. Wir vereinbarten einen Termin und ich kam zu der Familie nach Hause.

Ich war sehr aufgeregt, weil es wieder Neuland für mich war. Es sind wunderbare Leute mit zwei kleinen Jungs, die mir gleich ans Herz gewachsen

sind. Als wir uns so unterhielten, sagte die Mutter zu dem großen Sohn, er solle bitte nicht so vorlaut sein, weil sie sich jetzt mit mir unterhalten möchte. Sie fragte mich, ob ich auf ihn aufpassen kann. Dann habe ich den Kleinen selbst gefragt, ob er überhaupt möchte, dass ich auf ihn aufpasse. Da kam es wie aus der Pistole geschossen: „Ja natürlich möchte ich das!“ Der Vater sagte, es sei Liebe auf den ersten Blick gewesen.

So glücklich war ich schon lange nicht mehr. Ich fühlte mich wie auf Wolke Sieben. Ich hatte das Gefühl, als schwebe ich in der Luft, umhüllt mit Liebe. Das ist HERZGEFÜHL. So müsste es mit allen Menschen auf dieser Erde sein. Ich habe die Betreuung der Kinder angenommen. Wenn ich bei den Kindern bin und mit ihnen spiele, fühle ich mich selbst wieder wie ein Kind. In meinem tiefsten Herzen fühle ich mich als Kind, obwohl mir der Spiegel etwas ganz anderes zeigt.



Liebe ist das höchste Gut

Nehmt es an mit frohem Mut

Lasst die Liebe aus eurem Herzen strömen

Um die Menschheit zu versöhnen



Die beiden Seiten (ein Traum)

Erzählt nach einer Idee von
Romano Guardini

Ein Mensch liegt in seinem Bett und findet keinen Schlaf. Sorgenvolle Gedanken gehen ihm durch den Kopf.

Wie wird es mit mir weitergehen?
Alle meine Pläne sind durchkreuzt.
Mein Leben kommt mir sinnlos vor.
Gegen Morgen fallen ihm dann doch die Augen zu. Da hat er einen Traum.

Er ist in einem großen orientalischen Bazar. Überall hängen Teppiche. Aber sie sehen seltsam aus. Die Fäden laufen kreuz und quer, nirgends ist ein sinnvolles Muster zu erkennen.

Da fragt der Mensch den Teppichhändler: „Was hast du denn da für Teppiche? Die sehen ja abscheulich aus. So ein Durcheinander von Fäden. Sowas würde ich nie kaufen!“

Der Händler sagt: „Nimm einen Teppich in die Hand und dreh ihn um.“

Und wie der Mensch den Teppich umdreht, sieht er, dass die wirren bunten Fäden auf der Rückseite ein wunderschönes Bild ergeben.

Und er hört, wie der Händler sagt: „So ist es auch mit deinem Leben. Was dir kraus und wirr vorkommt, durcheinander und ohne Sinn, das ist nur die Seite deines Leben, die du jetzt siehst.“

Aber in der Ewigkeit wirst du die andere Seite sehen und wirst erkennen, dass diese wirren Lebensfäden ein klares und geordnetes Muster bilden.

Du wirst erkennen, dass auch die wirren, rätselhaften und bitteren Zeiten deines Lebens nötig waren, um dein wunderbares Lebensmuster zu erschaffen.

Und es gibt Augenblicke, da siehst du die Schönheit deines Lebensteppichs schon jetzt.“



Urteilchen GEO

Mit ihm kehrt zu Hause Ruhe,
Licht und Behaglichkeit ein

Aniko Ligeti

Fotos: Aniko Ligeti, Monika Wirth

Wir leben noch nicht lange in unserem neuen Domizil. Was ich aber beim Umzug mitnahm, war der Gartensegen und nun besuchen uns auch hier Igel, obwohl wir mitten in der Stadt leben.

Auch die Blumen haben sich prächtig gemacht. Zuvor war die Bodenqualität leider sehr schlecht und ich hatte meine Zweifel, ob das alles wird. Aber es wurde. Was mir allerdings Sorgen bereitete, waren die Räumlichkeiten

hier an sich. Die Wände sind schief. Das kommt daher, dass die Wohnanlage in einem Rundbogen gebaut wurde. Spätestens bei der Montage der Küche wurde es uns bewusst. Es fehlten überall einige Zentimeter und alles war sehr schwer anzubringen. Auch im Wohnzimmer: So mussten wir zur Sicherheit alle Regale an die Wand dübeln, da sie sonst schräg stünden. Die Möglichkeit, dass solch ein Regal umfällt und womöglich meine Kinder oder Katzen unter sich begrub, war mir zu riskant. Was mich aber am meisten nervte, war die Horde an Ameisen, die quer durch mein Wohnzimmer latschte und auch in meiner Küche herumwuselte. Meine Mutter erklärte mir, dass Ameisen immer ihre Straßen bauten, wo elektromagnetische Störungen sind. Ich erzählte Angelika davon, die als neues Mitglied in unserer Redaktion das Team stark bereichert. Und bei ihrem Besuch in meinem neuen Zuhause brachte sie anstelle von Brot und Salz einfach den GEO mit. Die Ähnlichkeit mit den sechs anderen Urteilchensteinen ist nicht von der Hand zu weisen. Und Laura, meine Jüngste bunkerte ihn sofort bei sich ein. Sie wünscht sich schon seit langem, alle wertvollen Urteilchensteine zu besitzen. „Die sechs Kleinen, die eben Großes leisten“, meinte sie überzeugt. Auch GEO ist aus violetterm Glas und kommt ganz geschmeidig daher. Mit seiner Hausform passt er auch wirklich sehr gut als Willkommensgeschenk. „Welch nette Idee“, dachte ich in diesem Moment, als mir Angelika mit dem Geschenk auch

noch herzliche Grüße von Lena Lieblich ausrichtete. Sie hat ja bereits alle Erfahrungen mit dem Urteilchen-Set und der Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten erfahren dürfen. So schreibt sie auch in ihrem Buch über GEOs Wirken: „Der Urteilchen GEO ist besonders zur Entstörung von geopathischen Störfeldern geeignet.“ Tja, da hatte meine Mutter wohl mal wieder recht, mit ihrer Ansicht über die Störfelder in meiner neuen Bleibe. Sie meinte ja auch, dass es Wasseradern im Wohnzimmer und in Lauras Zimmer gäbe, weil unsere Katzen diese Plätze so lieben. Laura hatte nun den GEO bei sich im Zimmer aufgestellt und ich wartete der Dinge. Wie uns bereits die Wirkung von TET bekannt ist, war ich überzeugt, es würde sich auch hier sofort etwas verändern. Aber Pustekuchen. Nichts passierte. Ein wenig enttäuscht rief ich bei Angelika an, doch statt mich zu trösten konnte sie nur lachen: „Das ist wieder typisch Aniko. Du und deine Ungeduld! Der GEO entwickelt seine ganze Fähigkeit erst nach 20 Tagen. Du musst ihm und vor allem eher dir ein wenig Zeit zum Akklimatisieren geben.“ – „Hm“, dachte ich mir, „da ist wohl etwas Wahres dran.“ Geduld ist ja leider nicht meine Stärke. Zur Sicherheit nahm ich aber dann doch noch einmal Lena Lieblichs Buch zur Hand und auch sie beschreibt: „... es dauert ungefähr 20 Tage, bis ein Bereich von etwa 20 Metern im Radius entstört wird. Ein kleiner Radius von etwa drei Metern Durchmesser baut sich in etwa zwei Stunden auf und wächst kontinuierlich.“ Weiteren

Berichten in dem Buch zufolge bestätigen erfahrene Wünschelrutengänger, dass nach dem Aufstellen des GEOs weder Wasseradern noch geopathische Störungen zu messen seien. Dies wurde auch von mehreren GEO-Besitzern unabhängig voneinander bestätigt. Ihr Schlaf sei dank GEO viel, viel besser geworden, Störungen komplett verschwunden. Mir blieb also nichts anderes übrig als abzuwarten. Die Zeit ist noch nicht ganz um, und die Wohnung ist auch sehr groß. Doch was ich bisher feststellen kann, und

das klingt jetzt eigenartig, aber es ist wirklich so passiert: in unserem Haus gab es einen großen Wasserschaden. Die Nachbarn über und neben mir sind arg betroffen gewesen. Nur wir wurden wie ein Wunder verschont und die Ameisen haben allen Anschein nach ihre Straßen nun woanders gebaut. Wenn es bis jetzt schon so gut läuft, werde ich bestimmt auch beim nächsten Umzug einer Freundin anstelle von Blumen oder Brot und Salz lieber den GEO mitbringen ...

Der Urteilchen GEO besteht aus violetterm Spezialglas in Form eines Hauses.

Der Urteilchen GEO ist besonders zur Ent-störung von geopathischen Störfeldern geeignet.





Rosa Mystica

Ingrid Schellhaas

Im Jahr 1987 machte ich eine Pilgerreise nach Israel. Eine Bekannte hatte eine Madonna (Rosa Mystica) dabei. Sie meinte: „Nimm sie doch einmal in den Arm“. Ich betrachtete sie, als sie wie ein Baby in meinem Arm lag. Siehe da, plötzlich lächelte mich die Madonna an. Ich sagte es meiner Bekannten, woraufhin sie antwortete: „Ich besorge dir eine Rosa Mystica“.

Als die Madonna kam, war mein Mann zur Kur. Wohin mit ihr? Schlafzimmer kam nicht in Frage, da ich die Meinung meines Mannes zu sakralen Gegenständen kannte. Ich gab ihr einen Platz auf meinem Schreibtisch im Wohnzimmer. Bei seiner Heimkehr war das Erste, was er sagte: „Hier

bleibt sie nicht, stell sie meinerwegen auf deinen Nachtschrank“. Ich trug sie ins Schlafzimmer, da lachte sie und sprach: „Genau da wollte ich hin“.

Ein anderes Mal kam ein Arbeitskollege zu mir zu Besuch. Sie verlangte ausdrücklich, auf den Kaffeetisch gestellt zu werden. Ich zögerte, da ich seine religiöse Einstellung nicht kannte; da wurde sie bestimmender mit ihrer Forderung.

Fazit: Der Kollege wollte ebenfalls eine Rosa Mystica und bestellte eine. Kommentar von ihr: „Na, siehst du.“

Meine Mutter und noch viele andere Bekannte haben ebenfalls Madonnen bestellt. Soweit meine bemerkenswertesten Erfahrung mit meiner Rosa Mystica.

Die Präsenz der Weiblichkeit

Franz-Josef Cramer

Obwohl jetzt 71 Jahre, vergesse ich nie mehr eine vor ca. 15 Jahren gemachte Erfahrung während einer Meditation. Ach was, es war nicht nur eine Erfahrung, sondern ein großes Geschenk. Da sah ich innerlich ganz klar und deutlich eine sehr eindrucksvoll erscheinende Frau vor mir auf einem kleinen Hügel stehend, umhängt mit einem weiten bis zu den Füßen gehenden Mantel. Sie stand da bewegungslos, mit einer natürlichen Ausstrahlung von Erhabenheit und schaute mir ruhig in die Augen. Nach einer Weile des Erstauens traute ich mich, sie zu fragen, ob ich einmal in sie hineintreten dürfe, und sie nickte hoheitsvoll leicht mit dem Kopf. Kaum war ich in sie eingetreten, spürte ich die unglaubliche Präsenz der vollkommenen Weiblichkeit mit so starker Wucht, dass ich nur noch daraus zu bestehen schien. Mit Worten lässt sich diese Erfahrung eigentlich gar nicht fassen – es war wie eine absolute, vollkommen in sich ruhende Kraft und unerschütterliche Sicherheit, im Wissen um alle irdi-

schen Kräfte und Geheimnisse. Ein unbeschreiblicher Zustand, der keinerlei Raum enthielt für Sorgen, Ängste und allem was auf Erden beunruhigen könnte.

Noch ganz ausgefüllt von diesem Gefühl wurde mir gezeigt, wie vor langen Zeiten das reine männliche Prinzip diese tiefe in sich geschlossene Ruhe und Weisheit der Weiblichkeit als Untätigkeit und Unschlüssigkeit deutete und sich davon abwand, um seinem Drang nachzugeben, unbedingt Entscheidungen treffen zu müssen, damit Veränderungen entstehen könnten. Das ging fortan zur Entwicklung der Kampftechnik bis hin zu Kriegen, Eroberungen und Beherrschen, im Kleinen wie im Großen.

In mir löste sich ein lange Zeit gespeichertes Leidenspotential, als ich erkannte, dass die weibliche Kraft erkannt worden war. Ein tiefer Friede in der Wertschätzung der männlichen und weiblichen Anteile in mir war durch dieses Geschenk neu geboren.





Trennungsrituale

faszinierend
und
heilend

Die letzte Redaktionssitzung hatte es in sich. Gleich bei der Begrüßung machten mich Angelika und Richard aufmerksam: es gibt da noch etwas aufzuarbeiten. Anita sah mich mit großen, Peter mit wissenden Augen an. Klar, das besagte Trennungsritual stand noch aus. Obwohl ich meinen Expartner mehr als ein halbes Jahr nicht gesehen hatte, war doch irgendwie noch eine Verbindung da, wenn vielleicht auch eher im negativen Sinne. Aber allein dieser Zustand sollte schon nicht sein. Denn es nimmt viel Energie, Kraft und Lebensfreude von einem weg.

Richard erklärte es mir einleuchtend: „Es ist eben nach all der gemeinsamen Zeit, die man miteinander verbracht hat, eine Art Silberschnur zwischen euch. Diese kann ich in Liebe wieder auflösen.“ Schock: „Was passiert dann mit mir? Was mit ihm?“ „Nur das Gute bleibt bestehen.“

– Ein positiver Aspekt, der mich dazu hinriss diese heilsame Zeremonie zuzulassen. Kleinlaut fragte ich nach: „Funktioniert das auch mit dem ersten Ehemann?“ Richard musste schmunzeln: „Klar, das funktioniert mit jedem, ob Kollege, Partner oder andere Familienmitglieder.“

Neugierig bin ich ja von jeher und so stellte ich mich mutig in die Mitte des Raumes, bat aber Peter, ein paar Bilder zu schießen. Man

weiß ja nie ... Anita und Angelika nickten mir aufmunternd zu und waren mit Sicherheit genau so gespannt wie ich, während Richard seinen Urteilchen-Strahler aktivierte. Dann begann er mit einem Gebet, eigenartigerweise bekam ich davon schon gar nicht mehr so richtig viel mit. Ich war schon viel zu sehr auf mich und die inneren Vorgänge in mir fixiert. Ein Kribbeln breitete sich in meinem ganzen Körper aus: von den Haarwurzeln begonnen bis hinunter in die Fußsohlen. Als Richard dann mit dem Urteilchen-Strahler an meinen Armen entlang fuhr, wurden sie leicht und bewegten sich nach oben. Ich hatte das Gefühl, als würden sie schweben oder als würde sie jemand sachte nach oben ziehen. Ein ganz



Richard Weigerstorfer beginnt das Trennungsritual mit einem Gebet



Richard Weigerstorfer fährt mit seinem Urteilchen-Strahler an den Armen entlang. Die Arme wurden von Aniko Ligeti leicht und bewegten sich nach oben

eigenartiges Gefühl machte sich dabei in mir breit. Es war ein eher erleichterndes Gefühl. Als Richard dann aber in die Nähe meines Kopfes, meines Halses und meiner Brust gelangte, wurde mir mit einem Mal ganz anders. Innerhalb von einem Bruchteil einer Sekunde meinte ich, keine Luft mehr zu bekommen, mein Kopf fühlte sich zum Zerbersten an und ich hatte einen Wahnsinnschmerz in der Brust. Zudem machte sich eine Übelkeit in mir breit, die ich bisher so noch nie in meinem Leben erfahren musste. Es kostete mich jede Menge Selbstdisziplin und Kraft, nicht erbrechen zu müssen. Ich glaube, ich sagte das auch so in die Runde hinein. Aber so wie dieses Gefühlschaos aufgekommen war, so schnell war es auch wieder verschwunden. Es hielt wirklich nur wenige Sekunden an. Die größte Last wurde mir allerdings vom Rücken entfernt. Für einen kurzen Moment war es so, als wollte sich wieder jemand andocken, aber Richard ging mit dem Urteilchen-Strahler rigoros dazwischen.

Eine immense Erleichterung machte sich in meinem Körper, in meinem Geist breit. Ein Gefühl von unendlicher Freiheit. In diesem Moment war ich sehr glücklich, vielleicht auch noch ein wenig perplex von dem gerade erlebten Gefühlswirrwarr. Wir setzten uns wieder am Re-



Richard Weigerstorfer streift die Energie der ehemaligen Ehemänner ab

daktionstisch zusammen und Richard erläuterte mir, was danach passieren könnte. Dass eventuell meine ehemaligen Ehemänner wieder den Kontakt zu mir suchen, dies aber dann auf

einer normalen friedlichen Ebene geschehen würde, oder dass endlich Ruhe einkehre und sich die Ex-Partner von mir distanzieren würden. Das alles wäre mir

sehr recht gewesen. Natürlich stünde aber auch die Option noch offen, dass die Exmänner sich eventuell noch



Richard Weigerstorfer umkreist Anikos Kopf mit dem Urteilchen-Strahler

mehr erhoffen könnten, in diesem Fall müsste man dann das Ritual wiederholen. Ich versprach meinem lieben Redaktions-Team, es über sämtliche Vorgänge auf dem Laufenden zu halten, zumal der Geburtstag meines letzten Partners vor der Tür stand. Es gibt eben keine Zufälle.

Besagter Tag rückte nun also näher, ich hatte ihm vorab ein Buch zugeschickt und an seinem Geburtstag sangen wir auf seinen Anrufbeantworter, da er nicht ans Telefon ging. Ich habe von ihm tagelang nichts gehört, weder einen Dank noch ein Rückruf. Das eigenartige Verhalten machte mir doch Sorgen und so rief ich mehrmals bei ihm an, allerdings erfolglos. Irgendwann meldete er sich, doch er war geistig so weit weg, richtig fremd für mich geworden. Es gab nichts zu besprechen, nichts worüber wir reden konnten und so ließ ich einfach los. Wünschte ihm eine gute Zeit

und das war es. Nach all den Jahren: ich war wieder frei. Komischerweise hat sich aber der Kontakt zu meinem ersten Mann wieder aufgebaut und es läuft sehr viel besser. Als wir uns das letzte Mal sahen (vor dem Trennungsritual), eskalierte es in einem lauten Streit. Nun kann er die Kinder abholen, ohne dass wir uns gleich wieder in die Wolle kriegen. Was für ein schöner Nebeneffekt. Ich wünschte nur, ich hätte dieses Trennungsritual eher gemacht. Wer weiß, welcher Kummer, welches Leid mir erspart geblieben wären ...

DVD „Heilung zu
Trennungsverletzungen“
2 DVDs, insgesamt
232 Minuten
ISBN 978-3-89758-172-2

erhältlich beim RiWei-Verlag





Nur eine Bitte ...

Aniko Ligeti

Wenn ich dich darum bitten würde, die Natur zu schützen, würdest du es dann tun? Würdest du, nur in deinem privaten Bereich dafür sorgen? Würdest du ein achtlos weggeworfenes Bonbonpapier zum nächsten Mülleimer bringen, oder würdest du darüber hinwegsehen? Wenn ich dich bitten würde, in deinem Garten eine Ecke unberührt zu lassen, damit wilde Kräuter darauf wachsen können und sich Schmetterlinge daran erfreuen und viele Insekten kommen, um sich zu stärken, würdest du es dann tun? Würdest du einfach einen Baum pflanzen? Einfach nur so? Würdest du in deiner eigenen Stadt, die Patenschaft für ein

kleines Beet übernehmen? Würdest du? Wenn ich dich darum bitten würde, den Müll exakt zu trennen, und beim nächsten Kauf nur recyclingfähige Produkte zu kaufen, würdest du das dann tun?

Wenn nicht du, wer sollte das denn sonst tun?

Du brauchst in keiner großen Gemeinschaft sein, dich irgendwelchen Vereinen anschließen. Es reicht, wenn du nur in deinem privaten Umfeld für Ruhe und Ordnung sorgst. Wenn du, und alle anderen DU's mit der Natur achtsam umgehen, schützt ihr, als Kollektiv, Mutter Erde. Ich bitte dich darum. Bist du dabei?



Sterne - unsere himmlischen Helfer

Die neuen SternenHerz- Lichtessenzen von Peter Beck

Peter Beck

Unsere Verankerung im unendlichen Schöpfungsgeist, unsere Herkunft, unser letztendliches Ziel und wie wir auf der Erde in einer harmonischen Weise in unserem Körper leben können. Das Wissen um solche Dinge zählt zu den großen Geschenken, die uns die Sterne und die SternenHerz-Lichtessenzen anbieten.

Wurde das Leben auf der Erde zu eng, schwer und mühsam, schauten die Menschen auf der Suche nach Trost und Unterstützung schon immer hinauf zum Himmel. Und viele fanden in Sonne, Mond und Sternen tatsächlich Erleichterung und wurden oft mit seelisch heilsamen Empfindungen belohnt.

Sterne als Verbindung zu unserer Seele

Denn die Sterne verbinden uns mit unserer Seele und darüber hinaus mit der Weite unseres Geistes. Sie helfen uns, den großen Zusammenhang von allem zu erkennen: „Wer sind wir? Woher kommen wir? Was sind die Gründe für das Geschehen in unserem Leben? Wie können wir



Peter Beck

heiler und harmonischer leben?“ Oft erhalten wir beim oder nach dem Betrachten eines klaren Sternenhimmels intuitiv Antworten auf solche Fragen, die sonst nicht den Weg in unser Bewusstsein gefunden hätten.

Vielleicht erinnern Sie sich an eigene Gefühle und Gedanken unter einem dunklen Himmel in einer sternklaren Nacht? Fühlten Sie vielleicht selbst ein wenig wie Adalbert Stifter in seinen Zeilen: „Wenn man den

Sternhimmel betrachtet, ... wird ein Gefühl in unsere Seele kommen, das alle unsere Leiden und Bedürfnisse majestätisch überhüllt und verstummen macht und uns eine Größe und Ruhe gibt, der man sich dankbar und andächtig beugt.“

Mein Weg zu den SternenHerz-Lichtessenzen

Solche Empfindungen stellten sich beim Betrachten eines klaren Sternenhimmels schon früh in meiner Kindheit in mir ein. Damals, in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts, als noch Gaslaternen ein bescheidenes Licht spendeten, war der Himmel auch in größeren Städten recht dunkel. Immer wieder hat das Licht der Sterne mich berührt.

Es hat mich daran erinnert, dass unser Leben viel mehr ist, als das, worin wir in den Wirren des Alltags so leicht zu versinken drohen. Wie oft haben mich die Sterne getröstet und auf meinem Lebensweg weitergeführt. Ohne sie wäre ich nicht der geworden, der ich heute bin: Ein Mensch, bei dem sich Beruf und Berufung decken.

Das von den Sternen kommende nährende und seelisch heilsame Gefühl war so selbstverständlich für mich, dass ich mich immer wieder fragte, warum diese Quelle nicht von mehr Menschen für ein erfüllteres Leben genutzt wurde.

Bisweilen bewundern wir im Urlaub

in einer dunklen Gegend die Schönheit eines klaren Sternhimmels. Dann wird etwas Tiefes, Besonderes in uns berührt. Doch zu Hause ist der Himmel wieder bedeckt, oder wenn er doch einmal klar ist, überstrahlen die vielen künstlichen Lichter den sanften Glanz der Sterne. Oder wir sind einfach zu müde oder es ist zu kalt, um noch einmal den Weg nach draußen zu finden.

Doch die Sterne sind immer da und bieten uns ihre Dienste an. „Was kann ich tun, um mehr Menschen und auch den Bewohnern der hell gewordenen Städte ihren Segen sogar bei bedecktem Himmel näher zu bringen?“ Aus dieser Frage sind

nach Jahrzehnte langer Beschäftigung mit den Sternen nun über viele Zwischenstufen die SternenHerz-Lichtessenzen

entstanden. In ihnen vereinigen sich die Botschaften der Himmelslichter mit dem Wasser unseres Heimatplaneten. So entstand eine neue Verbindung zwischen oben und unten, zwischen Himmel und Erde. Noch mehr als die Sterne allein berührt die Lichtessenz unser Herz-Chakra, bringt es zum Schwingen, erfüllt es mit Bewusstheit und Klarheit und trägt zur Harmonisierung unseres gesamten Chakra-Systems bei. Wir fühlen das meist als eine besonders tiefe Form von Verbundenheit, ja von Heil-Sein in einem ganzheitlich seelisch-geistigen Sinn.



Oft erkennen wir dabei auch unsere meist von Altem und Überholtem geprägten Ich-Strukturen, die solchem Heil-Sein im Wege stehen. Werden wir von Sternenlicht oder einer Lichtessenz berührt, werden wir sanft und angenehm auf eine höhere, weitere Schwingungsebene geführt – sofern wir die Erlaubnis dazu geben. Welche Erlösung kann das gerade in den heutigen Zeiten darstellen.

Planeten und Fixsterne

Es gibt Himmelskörper, die sich mehr oder weniger schnell bewegen, zwischen den anderen Lichtpunkten, die den festen Konstellationen zueinander stehen. Diese sind die Sonne, der Mond und die „Wandelsterne“ oder Planeten. Sie gehören zu unserem Sonnensystem und sind uns sehr nahe. Seit Urzeiten repräsentieren sie am Himmel unser bewegtes irdisches Leben. Doch als „Bewohner des Himmels“ erinnern sie uns in ihrer feinstofflichen Lichtinformation daran, wie unser Leben in idealer, „himmlischer“ Weise auch auf Erden geführt werden kann. Aus ihnen sind die 10 SternenHerz-Planetenessenzen entstanden.

Die Lichtpunkte, welche die – Generationen lang unveränderlich bleibenden – Sternbilder formieren, sind die „Fernsonnen“ oder Fixsterne. Sie bevölkern die unendlichen Weiten außerhalb unseres Sonnensystems. Die Fixsterne bringen uns in Kontakt mit der unendlichen Weite in uns, mit unserer Seele und darüber hinaus mit dem „göttlichen Funken“, dem

unendlichen Geist in uns. Aus dem Licht der hellsten und der für die Erde wichtigsten unter ihnen sind die 26 SternenHerz-Fixsternessenzen entstanden.

36 unterschiedliche SternenHerz-Lichtessenzen

So wie unser Leben viele verschiedene Aspekte hat, gibt es auch viele auf unsere unterschiedlichen Persönlichkeiten abgestimmte Wege, wie wir unser Bewusstsein wieder mehr dem unendlichen Geist in uns angleichen können. Dementsprechend gibt es unterschiedliche SternenHerz-Essenzen: die zehn Planetenessenzen von Sonne, Mond, Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto sowie die 26 Essenzen von Fixsternen, Sternhaufen, Galaxien und einem Nebel. Letztere wirken insbesondere über unser Herz-Chakra. Dabei ist jedem der 26 Fixsterne und Sternhaufen eine „Herzqualität“ oder „Herz-



tugend“ zugeordnet. Diese in uns zu fördern ist das persönliche Geschenk des jeweiligen Sterns. So ist etwa die Herzqualität der Harmonie (zwischen Denken und Fühlen) mit dem Stern Sirius verbunden, Humor mit der feinstofflichen Information der Plejaden und Offenheit mit der Andromeda-Galaxie. (Eine vollständige Auflistung finden Sie im RiWei-Katalog der gesamten SternenHerz-Essenzen.)

Wie verbindet sich die feinstoffliche Information der Sterne mit dem Wasser zu den SternenHerz-Lichtessenzen?

Unter Verwendung eines Fernrohrs sowie eines Urteilchen®-Strahlers wird ausgesuchtes Wasser für die jeweilige SternenHerz-Lichtessenz mit dem Licht und mit dem feinstofflichen Energiemuster des entsprechen-

den Himmelskörpers bestrahlt. Die Herstellung geschieht an kraftvollen Orten in der Natur (z.B. auf Inseln oder im Gebirge). Zusätzlich wird Quellwasser aus der „Heiligen Roten Quelle“ von Avalon / Glastonbury in England zugesetzt, das besonders die Ebene des Herzens berührt.

Durch ihre besondere Herstellungsweise sind die Essenzen unempfindlich gegenüber den meisten äußeren Einflüssen (außer starken elektrischen Feldern und direkter Sonneneinstrahlung) und – auch durch Zusatz von reinem Weingeist – viele Jahre lang haltbar.

Zur Anwendung und wie die aktuell förderlichste Essenz herausgefunden werden kann, beachten Sie bitte den dazu erschienenen RiWei-Katalog sowie Veröffentlichungen in den nächsten Ausgaben.



Das nächste Herzgefühl enthält eine detaillierte Anwendungs-Beschreibung sowie den noch ausstehenden Artikel über die „Göttlichen Zwillinge“ und den mit ihnen verbundenen Fixstern Pollux.



Unternehmerin mit Herzgefühl

Das Meditations- und Retreatzentrum HerzBrändli in der Schweiz

Sabrina Gundert
Fotos: Sabrina Gundert

Wer bei Andrea Steimer ankommt, hat meist schon eine längere Reise hinter sich. Ist mit dem Schiff oder dem Bus nach Vitznau in der Schweiz gefahren, direkt am Vierwaldstättersee. Weiter mit der ältesten Zahnradbahn Europas, den Berg Rigi hinauf. Dann

einige Zeit zu Fuß über Wiesen und steinige Feldwege. Hinter einer Biegung taucht plötzlich ein Haus auf – angekommen, im Meditations- und Retreatzentrum HerzBrändli.

Dass die 41-jährige Schweizerin hier wohnt, auf einem autofreien Berg, mitten in der Natur, war nicht immer



Aussicht aus den Zimmern im Haus - Blick auf Holunder, Garten, den See und die Berge

HerzBrändli

Das Meditations- und Retreatzentrum HerzBrändli liegt auf dem Berg Rigi in der Schweiz, direkt am Vierwaldstättersee. Weitere Informationen zu Andrea Steimer, wie auch zu Rückzugsmöglichkeiten im HerzBrändli und aktuellen Kursen gibt es unter www.herzbraendli.ch

so. Viele Jahre hat die promovierte Biologin an Schweizer Forschungsinstituten gearbeitet. Doch etwas in ihr kam nicht zur Ruhe, etwas fand keine Antworten auf die Fragen danach, ob es das Glück wirklich gibt, was im Leben zählt und ob sie wirklich das Leben lebte, was sie leben wollte.

Bei einer Konferenz der ETH Zürich (Eidgenössischen Technischen Hochschule) in Cortona, Italien, traf sie im Jahr 2004 auf Menschen, die glücklich zu sein schienen. In ihrer Gegenwart fühlte sich Andrea wohl. Was steckte dahinter? Sie alle meditierten. Und so fing auch Andrea an zu meditieren, kündigte ein halbes

Jahr später ihre Arbeit und machte sich auf die Reise.

Ein Jahr der Suche: Von Kraftorten in der Schweiz ging es über Indien nach Neuseeland und Japan. Spirituelle buddhistische Zentren wurden ihr eine neue Heimat in dieser Zeit, hier übte sie Yoga und Meditation. Vor ihrer Rückkehr ging sie schließlich für zwei Monate in einen Zen-Tempel in Japan.

Zurück in Europa wurde ihr schnell klar: Etwas muss sich ändern, sonst würde sie rasch wieder in den alten Trott zurückfallen. Sie bekam eine Stelle als Köchin in der spirituellen Gemeinschaft Felsentor in der Schweiz, nicht weit von ihrem jetzigen Haus entfernt. Drei Jahre blieb sie dort, ehe sie ihre neue Heimat fand. Auf der Suche nach einer Wohnung für einen Freund, stieß sie auf das HerzBrändli, damals noch eine Wohngemeinschaft. Als diese sich auflöste, wurde schnell klar, dass sie hier ihr eigenes Projekt anfangen würde, eine Vision aus einem mehrtägigen Meditationskurs in Indien im Jahr 2005.



Das Essen im HerzBrändli kommt direkt aus Andreas Biogarten neben dem Haus.

Zwei Jahre sind seitdem vergangen. Jahre voller Arbeit, im Garten, im Haus, Seminare vorbereiten, leiten, sich immer wieder neu auf die unterschied-



Immer erntefrisch – Basilikum für den Salat wächst direkt vor dem Küchenfenster

lichsten Gäste einstellen – aber auch zwei Jahre voller Herzenswärme und persönlichem Wachstum. Denn das HerzBrändli ist ein offenes Haus für jeden der Ruhe sucht und Klarheit im Leben gewinnen möchte. Eine feste Struktur aus Meditation, Mitarbeit in Haus und Garten, Zeiten der Stille und Essenszeiten prägt den Tagesablauf. Wenn der Rahmen vorgegeben sei, bleibe mehr Freiraum, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, so Andrea.

Freiraum, das heißt auch, während der Arbeitszeit einfach nur Kräuter zu zupfen. Ein Tun um des Tuns willen, nicht um Lob zu bekommen oder ein Ziel zu erreichen. Andrea geht es um Einfachheit. Bei der täglichen Arbeit im Haus, aber auch im ganzen Leben. Eine Einstellung, die wohl durch ihren Zen-Weg geprägt wurde.

„Wir alle haben das strahlende Potenzial in uns, das Licht“, sagt die Schweizerin. Auf ihrem Weg hat sie gelernt, dass auch Kloputzen mit Freude verbunden sein kann. Spülen, staubsaugen, Unkraut jäten – all diese Arbeiten ermöglichen eine neue Sichtweise, lassen uns etwas über uns

selbst erfahren. „Wenn wir im Anfängergeist bleiben, neugierig, wie ein Kind, und wenn wir die Küche putzen und beobachten, wie sich das anfühlt, etwas zu

säubern, was das in uns bewegt, wenn wir einfach präsent sind im Moment, dann ist das Meditation“, so Andrea.

Meditation ist für sie keine Technik, sondern eine Lebensweise. Achtsames Tun, Arbeiten – eine Form der Meditation. „Unser Alltag ist ein wunderbarer Übungsort. Auch Mütter von kleinen Kindern, die vielleicht nicht die Zeit haben, sich am Tag still auf einen Meditationshocker zu setzen, können auf diese Weise Zeiten der Ruhe in ihren Tag integrieren.“ Erst wenn die Spiritualität im Alltag auch umgesetzt werde, sei sie wahrhaft erfahrbar, ist Andrea überzeugt.

Mit dem HerzBrändli verbindet sie den Herzenswunsch, einen Beitrag



Stille und Klarheit finden – in sich selbst und im Außen. Andrea bei der täglichen Meditation



Das HerzBrändli, im Rücken gewärmt von einer hohen Felswand.

zur Bewusstseinsentwicklung in der Bevölkerung zu leisten. „Das HerzBrändli ist ein Ort, an dem persönliches Wachstum stattfinden kann“, so die 41-Jährige. Nach zwei Jahren an diesem Ort sagt sie, das Leben selbst sei ihr Lehrer geworden.

Die Stille, die Zeit in der Natur, Meditation, kein Input, kein Fernseher, kein Autolärm – alles Dinge, die Andreas Gäste nach kurzer Zeit zu sich selbst bringen. Was ist mein Weg? Wo geht es hin? Das sind Fragen, die plötzlich auftauchen, wenn man ein paar Tage im HerzBrändli verbracht hat. Fragen, die sich bei Andrea auf ihrer intensiven Suche aufgelöst haben: sie geht ihren Weg, der sie glücklich macht.



Die Felswand hinter dem HerzBrändli ist je nach Sonnenstand in graue oder braun-rote Farben getaucht.

Sabrina Gundert

Freie Journalistin und Geographin. Ist in ihrer Freizeit am liebsten in der Natur, streift durch Wälder, fotografiert oder sitzt unter Buchen und schreibt. Mag Stille, Meditation und Menschen, liebt spannende Wege, Herzenswege. Mehr in Worten und Bildern unter www.raumpionierin.de

Einladung: Achtsamkeit im Alltag

Wenn du magst, kannst du einmal vier Tage lang eine Tätigkeit beobachten, die du regelmäßig machst – zum Beispiel spülen, kochen oder zur Arbeit gehen. Vielleicht möchtest du dir anschließend jeden Tag etwas Zeit nehmen, um über deine Beobachtungen zu schreiben. Wie würdest du jemandem, der nicht sehen kann, jemandem, der nichts spüren kann, beschreiben, was abspülen ist? Wie fühlt sich das an? Was kannst du wahrnehmen? Mit welchen Sinnen kannst du was wahrnehmen? Vielleicht zeigt sich dir nach diesen Tagen ein ganz neues Bild von einer bis dahin scheinbar eintönigen Tätigkeit. Und vielleicht möchtest du die Übung auf noch mehr Bereiche deines Lebens ausweiten ...

Die Kraft der Stille

Erfahrungsbericht aus dem HerzBrändli

Was mich am meisten beeindruckt, ist die Stille. Drei Tage nach meiner Ankunft im HerzBrändli habe ich plötzlich keine Lust mehr, mich mit anderen Menschen zu unterhalten. Möchte nicht reden, sondern lieber schweigen. Das gemeinsame Sein in der Stille genießen – oder das Alleinsein in meinem Zimmer und im Garten. Auf den See blicken, mich an Schmetterlingen, Blumen und Bäumen erfreuen, einfach nur sein. Nicht so tun zu müssen, als würde ich ein Buch lesen, als würde ich arbeiten, als würde ich irgendeiner Tätigkeit nachgehen, sondern einfach sein zu dürfen, in Stille. Ich glaube, das ist etwas, was wir fast verlernt haben.

Manchmal habe ich auch Angst, dass die Stille nicht genug leistet, frage mich, ob ich mich mehr unterhalten, mehr in Rollen funktionieren müsste. Später stelle ich fest: Stille schafft oft viel mehr Nähe als jedes gesprochene Wort.

Ist erst einmal diese Stille da – im Innen, wie im Außen, da scheint plötzlich alles klar. War der Geist vorher noch verwirrt, tausend Fragen, Wege und mögliche Antworten im Kopf, ist da jetzt nur noch eine. Ein Weg, klar gezeichnet, so leicht scheint er plötzlich, ohne all die Gedanken, Sorgen und Ängste.

Ich setze mich an meinen Schreibtisch, durch das offene Fenster wächst der Holunder herein, die Grillen zirpen in der Abendsonne. In einer Stunde schreibe ich sie auf, die nächsten

Schritte meines Lebensweges, ganz leicht geht es. Aus dieser Stille heraus bin ich auf einmal wieder verbunden – mit meinem Herzen, meiner Seele, mit allem um mich herum. Hier muss ich nicht mehr kämpfen, hier fließt alles automatisch, ohne dass ich mich anstrengte.

Kreativ bin ich dieser Tage auch, schreibe und schreibe und staune später, wenn der Lärm Zuhause im Alltag wieder zugenommen hat, wer bloß all diese schönen Dinge zu Papier gebracht hat. Ich notiere: Ich habe das Gefühl, wieder in meiner Kraft zu stehen. Ich stehe wieder in meiner Kraft. Endlich. Der Körper pulsiert vor Leben, von innen heraus.

Zwei Wochen lang war ich im HerzBrändli, ohne Bücher zu lesen, fern zu sehen, Radio zu hören. Ich habe keinen Input bekommen und doch bin ich reich beschenkt worden, von Innen heraus. Aber auch durch die Natur, den strahlenden Mond in der Nacht, das unglaubliche Blau des Sees, all die Käfer, Fledermäuse, Schmetterlinge und das duftende Gemüse, direkt aus dem Garten.

Auf dem Heimweg ist es vor allem das Schwinden der Stille, was mich berührt. Die Welt um mich herum kommt mir unglaublich laut vor. Ich selbst fühle mich wie auf einer Insel oder in einem Kokon – und frage mich, wann ich wohl wieder in das geschäftige, gehetzte Treiben des Alltags einsteigen werde?



Krishna

Folgen Sie dem ersten Mystiker

(ca. 3000 v. Chr.)

Anita Radi-Pentz

Um die Bedeutung Krishnas zu erklären, beginne ich mit einer anderen spirituellen Figur, die mir nahe steht und vielleicht auch Ihnen: mit Jesus Christus.

Von christlichen Mystikern wird Christus als Bewusstsein beschrieben. Als Christusbewusstsein, das jedem innewohnt und von jedem durch Innenschau erreicht werden kann.

Gleichzeitig kennen wir Jesus Christus als historische Figur, als Mensch, der tatsächlich gelebt hat.

Für die Anhänger des Hinduismus hat Krishna dieselbe Bedeutung wie Christus für die Christen. Auch er wird von seinen Schülern als Innengott beschrieben, als innerer Helfer. Gelebt haben soll Krishna als „Inkarnation des Höchsten“ ungefähr

3000 vor unserer Zeitrechnung gelebt haben, im Norden Indiens. Heute ist die Krishna-Verehrung eine der populärsten Formen des Hinduismus. Über die „Hare-Krishna-Bewegung“ wurde sie ab 1960 im Westen bekannt.

Auf den meisten Bildnissen wird Krishna mit blauer Hautfarbe und gelber Kleidung dargestellt. Gelb steht für die Farbe der Erde und der Unendlichkeit. Der blaue Körper mit der gelben Kleidung steht für das unendliche Bewusstsein, das sich auf Erden inkarniert.

Der Name „Christus“ kommt aus dem Griechischen, von "Christos/ Krischtos", was bedeutet: "der mit Öl Gesalbte", "Christos" ist die griechische Version des Sanskrit-Wortes "Krsna-Krishna".

Ähnliche Lebensgeschichte

Auch in der geschichtlichen Erzählung der Leben von Christus und Krishnas gibt es Parallelen. Sicher kommt Ihnen manches aus dem Leben Krishna bekannt vor: Krishna wird verfolgt von seinem Onkel Kamsa, dem König. Nach einer Prophezeiung soll ein Kind seiner Schwester, König Kamsa die Weltherrschaft streitig machen. Der König lässt deshalb Neugeborene töten. Krishna entkommt den Kindermorden und wächst zu einem jungen Mann heran, der von Mensch und Tier gleichermaßen geliebt wird. Mir 16 Jahren hat er die erste Begegnung mit dem „Kosmischen Bewusstsein“. Danach verfolgt er



sein Ziel: Das Gute zu mehren, dem Bösen zu wehren. Er begibt sich auf Pilgerfahrt durch Indien, heilt Kranke und weckte geistig Tote auf. Er spricht von der Erlösung durch Liebe und Guttun. Nachdem Krishna wiederum einem Tötungsanschlag seines Onkels entkommen ist, hat er eine weitere Erleuchtungserfahrung: er erkennt sich als Sohn Gottes. Nachdem er einige Jahre in der Einsamkeit verbracht hat, bricht er wiederum auf, um die „Frohe Botschaft von der Unvergänglichkeit der Seelen“ zu verkünden. Er spricht vor Armen und Reichen, vor Geistlichen, vor Kriegern und dem

einfachen Volk. Damit ihn alle verstehen, spricht er in Gleichnissen. Man sagt, viele, die seinen Worten lauschten fanden zum Licht Gottes.

Immer wieder entgeht Krishna den Angriffen seines Onkels, weil das Volk sich schützend vor ihn stellt. Und sogar Soldaten des Königs haben sich von seiner Botschaft überzeugen lassen und „zu ihm überlaufen“. Schließlich jedoch wird Krishna von Bogenschützen des Königs getötet. Damit erfüllt sich eine Aussage von Krishna: „Es ist nötig, dass der Sohn Gottes getötet werde, damit die Welt seinen Worten glaubt.“

„Der Gesang Gottes“

Vergleicht man die Lehren von Christus und Krishna, drängt sich der Verdacht auf, dass sie gleich sind, sich zumindest in vielen Bereichen ähneln. Krishna hinterlässt seine Frohe Botschaft in der „Bhagavad-gita“ („Der Gesang Gottes“). Sie ist in Versform geschrieben und gilt als die wichtigste heilige Schrift Indiens. Die Schrift erklärt, dass der Mensch mehr ist als Körper, Gedanken und Gefühle. Das wahre Selbst von jedem Lebewesen sei die spirituelle Seele, die ewig ist und nicht vergänglich.

"Jedes Lebewesen ist eine ewige Seele, die nie geboren wird und nie stirbt."
(Bhagavad-gita 2.20)

In der Bhagavad-gita sagt Krishna voraus, dass er immer wieder zur Erde kommen werde. Um zu zeigen, wie man die Lehren der Bhagavad-gita lebt, denn Gott sei immer beides: vollkommene Lehre und vollkomme-

nes Beispiel. Und tatsächlich habe ich Berichte gefunden, dass er inzwischen wieder auf der Erde inkarniert war, zum Beispiel im 15. Jahrhundert in Bengalen.

Wecken Sie Ihren Christus-Funken

Was nehme ich nun mit von meinen Vergleichen zwischen Krishna und Christus? Gott zeigt sich zu verschiedenen Zeiten, in verschiedenen Kulturen. Und ist doch überall derselbe.

Heute 5000 Jahre nach Krishna ist es an der Zeit: wecken Sie den Christus-Funken in sich. Nehmen Sie sich Krishna und Christus zum Vorbild. Auch Sie kamen in ihren Inkarnationen nicht automatisch in den Kontakt zu Gott. Sie gingen in die Stille. Immer wieder. Und sie ließen sich nicht von ihrer Suche nach Gott abhalten. Selbst nicht, als ihr Leben in Gefahr war.

Sie und ich haben es leichter. Wir sind frei, dürfen denken und glauben, was wir wollen. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten. Gehen Sie in die Stille. Nicht für Monate oder Jahre. Beginnen Sie mit 5 Minuten am Tag und erwarten Sie, wie Gott sich (in) Ihnen zeigt. Und wenn Sie möchten, schreiben Sie uns, was Sie erfahren haben, tief in sich.

K. O. Schmidt
In dir ist das Licht

392 Seiten, Hardcover
Bestellnummer: V-45
Preis: € 24,80

erhältlich beim RiWei-Verlag





Trau dich doch ...

Aniko Ligeti

Sieh dir die spielenden Kinder an! Sieh, wie unbesorgt sie sind. Sie matschen, sie schaukeln, sie lachen. Sie denken nicht an morgen. Sei doch mal wie sie. Bestaune die Welt mit all ihren wunderbaren Facetten durch Kinderaugen. Es warten jeden Tag zahlreiche wunderschöne Momente auf dich. Suche sie, nimm sie doch bitte wieder wahr. Freu dich an der bunten Vielfalt der Natur, freu dich doch über die bunt werdende

Blätterwelt im Herbst.

Komm doch und wandere durch raschelndes Laub. Ich lade dich dazu ein. Du wirst sehen wie gut dir das tut. Komm und bück dich und sammle leuchtende Kastanien auf und bastle daraus kleine Figuren, so wie du es in deiner Kindheit getan hast. Stell sie in deinem gemütlichen Zuhause auf, betrachte sie und schenk ihnen ein Lächeln, dann dir, dann mir. Komm, trau dich doch!





KEMAN

WEGE INS LICHT

Das Spiel der Seelen

Richard Weigerstorfer

Teil 3

Der Autor Dieter Schwickart stellte eines Tages fest, dass er vor dem Computer scheinbar eingeschlafen war. Als er wieder zu sich kam, konnte er zu seinem Erstaunen einen sehr ausführlichen Text lesen, den er selbst (unbewusst) geschrieben hatte.

Er las darin, dass ihn Wesen von den Plejaden als Schreibwerkzeug benutzt hatten und mit ihm arbeiten wollten. Er ließ sich auf eine Ausbildung ein und gewöhnte sich mit der Zeit daran, ein Kanal zu sein.

Wir haben drei Bücher auf diese Weise von den Plejadiern übermittelt bekommen. Diese Bücher sind wie eine Anleitung, um hier auf der Erde richtig zu leben und sich für die Zeitenwende vorzubereiten. Den Namen KEMAN hat Dieter Schwickart von den Plejadiern bekommen. 2009 ist Dieter Schwickart in seine geistige Heimat zurückgekehrt. Was er uns zurückgelassen hat, sind drei wichtigen Bücher, die ich Ihnen nach und nach auszugsweise vorstellen möchte.

Das unbewußte Bewußtseinspotential

Im Leben jedes einzelnen von euch gibt es so etwas wie eine Grundproblematik, so etwas wie einen „roten Faden“, der sich immer wieder in Form einer oder mehrerer spezieller und individueller Problematiken zeigt. Dieser rote Faden und all die damit verbundenen Thematiken und Facetten, die sich immer wieder in eurem Leben als Erfahrungen spiegeln, sind wesentlicher Teil eurer Lernthematik dieser eurer Inkarnation.

In unseren vorhergehenden Geschichten haben wir euch bereits erzählt, daß es unabdingbare Voraussetzung für eine Inkarnation ist, eine Lernthematik „mitzunehmen“.

Es ist jedoch keineswegs erforderlich, diese Lernthematik über die gesamte Spanne der Inkarnation auszudehnen.

Im Prinzip ist für viele von euch die Qualität der Zeit gekommen, eure Lernthematik jetzt oder in naher Zukunft mehr und mehr aufzuarbeiten, damit ihr fähig seid, eure tatsächlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten „entwickeln“ zu können. Dennoch, überseht nicht, daß ihr Schritt für Schritt lernt.

Wesentlich für die Aufarbeitung eurer Lernthematik sind eure unbewußten Bewußtseinsinhalte. Als Bewußtseinsinhalt könnt ihr das gesamte Infor-

mationspotential bezeichnen, das in eurem individuellen Bewußtseinspeicher für euch verfügbar ist.

Im Prinzip enthält euer Bewußtseinspeicher alle Informationen aus der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft, die auch eurer Seele in ihrer Gesamtheit zur Verfügung stehen, da ihr selbst Teilaspekt eurer Seele seid.

Was ist nun jedoch ein Teilaspekt. Im Prinzip existiert alles multidimensional, das heißt alles existiert zur gleichen Zeit und auf allen Schwingungsebenen.

Um Erfahrungen nicht nur als Phantasie, sondern tatsächlich real erleben und erfahren zu können, ist es notwendig, einen linearen Faktor zur Verfügung zu haben, der das Phänomen des gleichzeitigen Erlebens aufhebt. Dieser Faktor ist die Zeit.

Entscheidet sich eine Seele nun dafür, Erfahrungen in der dritten Dimension zu machen, so legt sie bereits vorher fest, in wievielen Zyklen sie die Erfahrungen zu machen wünscht.

In diesem Zusammenhang kreiert sie aus ihren vielfältigen Fähigkeiten, Vorstellungen und Charaktereigenschaften so etwas wie eine Teilkopie von sich selbst.

Ihr könnt euch diesen Vorgang vielleicht besser ausmalen, wenn ihr euch

vorstellt, ihr möchtet den Auszug einer Zeitung kopieren.

Um dies zu bewerkstelligen, beklebt ihr das gesamte Zeitungsblatt mit weißem Papier und läßt nur den Ausschnitt frei, den ihr herausziehen möchtet.

Obwohl nun fast die gesamte Seite mit weißem Papier überklebt ist, sind sämtliche Informationen nach wie vor auf der Seite vorhanden. Sie sind lediglich

in diesem augenblicklichen Zustand nicht mehr sichtbar.

Um all diese Informationen wieder hervorzuholen, müßt ihr das Papier und den

verwendeten Kleber wieder ablösen. Somit könntet ihr wieder auf alle Informationen auf unserer imaginären Zeitungsseite zugreifen.

Die Seele erstellt also im Prinzip eine Teilkopie von sich selbst, die sie dann in einen der „Traum-Räume“ schickt. Diesen Teilaspekt der Seele könnt ihr als „höheres Selbst“ bezeichnen. Das höhere Selbst ist der Seelenanteil, der euch in eurer Inkarnation zur Verfügung steht und nach euren Maßstäben gerechnet, über eine unglaubliche Vielfalt von Fähigkeiten verfügt.

So wie die Seele einen Teilaspekt

von sich selbst gestaltet hat, kann sie beliebig viele Teilaspekte von sich selbst anfertigen und sie dorthin inkarnieren, wo es ihr nach den bereits beschriebenen Voraussetzungen möglich ist.

Der Seele ist es auch möglich, mehrere Teilaspekte von sich selbst in ein und denselben „Traum-Raum“ zu entsenden.

Meist haben die Seelen eine Vielzahl

von Teilaspekten in den entsprechenden „Traum-Räumen“ inkarniert. Die Seele fungiert dann in einer ähnlichen Funktion, wie es ein Zentralcom-



puter tut, der über eine Vielzahl von „Workstations“ verfügt. Die Seele verarbeitet all die Informationen, die sie von ihren Teilaspekten erhält. Da die Seele unmittelbarer Aspekt des EINEN ist, stehen all diese Informationen unmittelbar dem EINEN zu SEINER eigenen Vervollkommnung bereit.

Euer höheres Selbst, der unmittelbare Teilaspekt der Seele, ist also derjenige Teil eurer Existenz, der eure Anbindung an den EINEN selbst ist. Damit es euch möglich ist euch scheinbar abgetrennt aus der einen Quelle in eurer Dimension bewegen

und aufhalten zu können, wird durch einen besonderen Vorgang wieder das „Prinzip des abgedeckten Zeitungsblattes“ angewandt.

Durch eine Art Programmierungsvorgang wird euer höheres Selbst bis auf einige wenige „Zeilen des Blattes“ durch andere Programme überdeckt. Nichtsdestotrotz sind die ursprünglichen Programme, also in diesem Falle die Fähigkeiten, Charaktereigenschaften und Möglichkeiten eures höheren Selbst, nach wie vor vorhanden.

Sie sind lediglich überdeckt.

Wenn ihr nun, liebe Kinder des

Lichtes, für euch selbst all das, was wir euch bisher erzählt haben, annehmen könnt, so werdet ihr im weiteren Verlauf unserer Geschichte mehr über euer höheres Selbst und über euch selbst erfahren.

Maßgeblich dafür ist jedoch, daß ihr in euch selbst so etwas wie ein leichtes und leises Schwingen empfindet.

Könnt ihr euch mit dem, was wir euch bisher erzählt haben, zumindest teilweise tatsächlich identifizieren? Dann und nur dann, solltet ihr unsere Geschichte weiter lesen.

... und behauptet hinterher nicht, wir hätten euch nicht gewarnt!

Weitere Kapitel aus dem 3. Band von KEMAN - Das Spiel der Seelen

- *Gedankenenergie*
- *Spiele mit Worten*
- *Die Schöpfergötter*
- *Das lange Warten*
- *Die Linien der Zeit*
- *Mensch-Sein*
- *Das Potetial eurer Gedanken*
- *Wie kann „man“ es lernen, sich selbst zu lieben?*
- *Das Phänomen des Spiegelbildes*
- *Das Wirkprinzip eurer Chakren*
- *Die dreidimensionale Materie*
- *Der Irrtum eurer Wissenschaft*
- *Die Liebe des EINEN*



ISBN 978-3-89758-197-5

Erhältlich beim
RiWei-Verlag



KEMAN
WEGE INS LICHT
Das Erwachen der Götter
- Teil 1 -

258 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-89758-195-1



KEMAN
WEGE INS LICHT
Die Rebellion der Götter
- Teil 2 -

248 Seiten, broschiert

ISBN 978-3-89758-196-8



Herbstspaziergang

– goldenes Herbstlichtglitzern

Elisa
Fotos: Elisa

Seit Tagen zieht es mich wie magisch in die Natur. Die Sonne lässt die Blätter golden glitzern – die Farbenpracht des goldenen Herbstes lässt im Sonnenlicht mein

Herz erblühen/leuchten. Es ist schwer zu glauben, dass es bereits Mitte November ist und der Winter direkt vor der Türe steht. Die Herbstsonne lässt noch einmal Erinnerungen an schöne



vereinzelt schaffen es ein paar Sonnenstrahlen durch die Nebelschicht hindurchzudringen. Doch bis Mittag bahnt sich die Sonne den Weg und vertreibt den Nebel. Mein Hund, Leo, wedelt auch schon eifrig mit dem Schwanz und zerrt an meinem Hosenbein - auch er kann es schon kaum erwarten, den Herbstwald zu erkunden. Und los

Sommertage wach werden, ehe sie das Zepter der kühlen winterlichen Jahreszeit übergibt.

Die Pracht der Herbstfarben, das Leuchten der Natur, die Lichteinfälle der Sonne - ich kann mich kaum erinnern, dass es mich so sehr in die Natur gezogen hat - und ganz überraschend habe ich einen Samstag - nur für mich. Das kann kein Zufall sein. Morgens liegt der Nebel noch über den Feldern und Straßen und nur

geht's - Leo und ich machen uns auf in den nahegelegenen Wald. Kaum bin ich ein paar Schritte gelaufen, sind alle Verpflichtungen und Sorgen des Alltags aus meinem Kopf verschwunden - die Bäume, die Blätter, die Felder und die Wiesen und das intensive Farbenspiel haben mich sofort in ihren Bann gezogen. Ich komme mit dem Schauen und Beobachten gar nicht nach - es gibt so viel Schönes zu sehen und wahrzunehmen - besonders fasziniert bin ich von der Satttheit der Farben - die Fülle des Herbstes schreit aus allen Winkeln des Waldes, der Felder und Wiesen. Ich lausche dem herbstlichen Blätterrauschen, dem sanften Herbstwind, der immer wieder goldenen Blätterregen hervorzaubert und sanft die Blätter von den Bäumen streicht. Ich lausche den Vögeln, die fröhlich durch den Wald zwitschern und sich an der Herbstsonne erfreuen, dem Knistern von Waldbewohnern im Gebüsch. Der Geruch von Herbstlaub und Waldfri-



sche kitzelt
meine Nase.
Ich genieße
wie immer
wieder
ein sanfter
Herbstwind
meine Wan-
gen streift
und die Son-
ne noch mal
all ihre Kraft
aktiviert
und mein



Das Foto-
grafieren löst
eine kindli-
che Freude in
mir aus. Wie
ein kleiner
Entdecker
laufe ich
durch den
Wald - viel
aufmerk-
samer im
Finden von
Details – ich

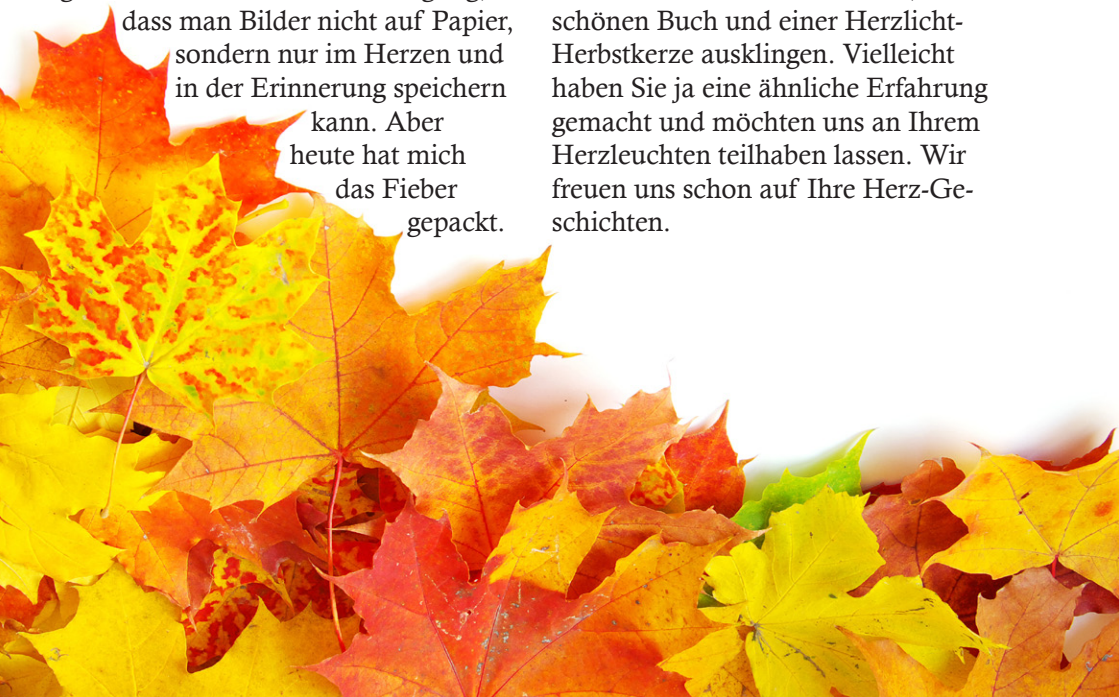
Gesicht erwärmt. Ich bin fasziniert
wie viel Freude und Frieden und
Leichtigkeit allein das Betrachten und
das Sein in der Stille des Waldes in
mir auslösen. Ich BIN und genieße.

Ich möchte die wunderschönen Bilder
speichern und in meinem Herz veran-
kern – da kommt die Idee ich könnte
meine neue Fotokamera ausprobie-
ren. Bisher war ich keine große Foto-
grafin und immer der Überzeugung,

dass man Bilder nicht auf Papier,
sondern nur im Herzen und
in der Erinnerung speichern

kann. Aber
heute hat mich
das Fieber
gepackt.

freue mich wie ein kleines Kind über
die gelungenen Bilder und kann gar
nicht mehr aufhören mit dem Foto-
grafieren. Ich möchte Sie an meinen
wundervollen Bildern teilhaben
lassen. Wohligh erschöpft vom lan-
gen Herbstspaziergang, aber gefüllt
von wundervollen, unvergesslichen
Eindrücken und friedlich in mir
ruhend, absolut zufrieden, lasse ich
den Abend bei einer Tasse Tee, einem
schönen Buch und einer Herzlicht-
Herbstkerze ausklingen. Vielleicht
haben Sie ja eine ähnliche Erfahrung
gemacht und möchten uns an Ihrem
Herzleuchten teilhaben lassen. Wir
freuen uns schon auf Ihre Herz-Ge-
schichten.



Impressum

Herzgefühl

für die neue Erde

Zeitschrift 09 / November 2011
02. Jahrgang ISSN 2190-104X

Herausgeber und Verleger
RiWei-Verlag GmbH

Chefredakteur
Richard Weigerstorfer

Redaktion
Aniko Ligeti
Anita Radi-Pentz
Elisa

Peter Beck
Peter Walla

Satz & Gestaltung
Peter Walla

Titelbild
Peter Walla

Fotos
Aniko Ligeti, Monika Wirth, Peter Walla, Elisa

Redaktionsanschrift
RiWei-Verlag GmbH
Redaktion Herzgefühl
Liebig Str. 4
93055 Regensburg
Tel. 0941 799 45 70
Fax 0941 799 45 72
E-Mail: info@herzgefuehl.com
Homepage: www.herzgefuehl.com

Jahresbezug
Die Zeitschrift Herzgefühl – für die neue Erde erscheint alle 4-mal im Jahr. Ein 1-Jahres-Bezug kostet 19,80 € (inkl. Versand für die BRD). Jahresbezug nach Österreich € 29,80 (inkl. Versand). Die Zeitschrift können Sie schriftlich abonnieren (siehe Adresse oben). Sie können auch im Internet unter www.wuwe-shop.de oder mit beiliegender Bestellkarte abonnieren.

Der Bezug gilt für ein Jahr. Die Versandkosten sind schon im Preis enthalten. Der Jahresbezug endet nach dem Bezugszeitraum automatisch.

Eine Möglichkeit, den Bezug automatisch zu verlängern gibt es. Die Verlängerungsmöglichkeit kann jederzeit widerrufen werden. Geschenk-Jahres-Bezüge enden nach Ablauf automatisch.

Bildquellennachweis
Wir sind bemüht, alle Urheber der abgedruckten Bilder zu ermitteln. Leider ist dies nicht in jedem Fall möglich. Der RiWei-Verlag GmbH leistet bei eventueller versehentlicher Verletzung von Urheberrechten eine Nachzahlung.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für verlorengegangene Zusendungen (Fotos, Auszüge und dergleichen). Der Verlag ist nicht verpflichtet, zugesandte Artikel zu veröffentlichen. Bei Abdruck eines Artikels, behält sich der Verlag Kürzungen vor. Der Verlag geht vom Wahrheitsgehalt der zugesandten Geschichten aus und übernimmt keinerlei Haftung, wenn Namen von dritten Personen und deren Erlebnisse veröffentlicht werden. Unverlangt zugesandte Artikel werden nicht zurückgesendet. Für unverlangte Manuskripte, Bilder u.ä. übernehmen Redaktion und Verlag keine Haftung. Ein Nachdruck oder Kopie (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung des Verlags erlaubt. Gerichtsstand Regensburg.

Gewinnspiel der 7. Ausgabe - Juli 2011

Die Gewinnfrage:
Was ist Floating?



Die richtige Antwort lautet:

b) Schwerelos in konzentrierter körper-warmer Bittersalzsole schweben

Die Gewinnerin lautet:
Carola Bläss aus Halle/Saale

Wir danken allen, die am Gewinnspiel teilgenommen haben. Vielleicht gewinnen Sie ja das nächste Mal.



Richard Weigerstorfer
Heilung von Trennungverletzungen

2 DVDs, insg. 172 Minuten
Bestellnummer: SA-172



KEMAN
WEGE INS LICHT
Das Erwachen der Götter
- Teil 1 -

258 Seiten, Hardcover
Bestellnummer: SA-195



KEMAN
WEGE INS LICHT
Die Rebellion der Götter
- Teil 2 -

248 Seiten, broschiert
Bestellnummer: SA-196



KEMAN
WEGE INS LICHT
Das Spiel der Seelen
- Teil 3 -

258 Seiten, Hardcover
Bestellnummer: SA-197

Jahresbezug bestellen

Ja, ich möchte „**Herzgefühl – für die neue Erde**“ abonnieren.

Jahresgebühr für die Zeitschrift „Herzgefühl – für die neue Erde“ € 19,80 (inkl. Versand in der BRD). Herzgefühl erscheint vier Mal im Jahr.

Herzensbonus

Aus dem Herzen kann man nur fair sein, darum endet das Abo nach einem Jahr automatisch, es sei denn, Sie verlängern es.

Verlängerung des Bezuges

Wenn Sie den Bezug automatisch verlängern wollen, machen Sie einfach ein Kreuz in das Kästchen. Diese Entscheidung können Sie jederzeit widerrufen.

Ich wünsche, dass mein Abonnement bis auf Widerruf verlängert wird.

x

Datum/Unterschrift

»

Jahresbezug verschenken

Ja, ich möchte einen Jahresbezug verschenken.

Der *Jahresbezug* kostet nur € 19,80 (inkl. Versand in der BRD). Die/Der Beschenkte erhält zudem eine Geschenkkunde, die auf Ihren Namen ausgestellt wird. Der Jahresbezug endet nach einem Jahr automatisch.

Adresse des Empfängers:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

x

Datum/Unterschrift

»